

Oikoumene : Fussspuren im Sand

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **63 (1985)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-722579>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Fussspuren im Sand

Ich träumte eines Nachts,
ich ging am Meer entlang
mit meinem Herrn.

Und es entstand vor meinen Augen,
Streiflichtern gleich, mein Leben.
Für jeden Abschnitt, wie mir schien,
entdeckte ich je ein paar Schritte im Sand,
die einen gehörten mir,
die anderen meinem Herrn.

Als dann das letzte Bild
an uns vorbeigeglitten war,
sah ich zurück
und stellte fest, dass viele Male
nur **ein** Paar Schritte in dem Sand zu sehen war.
Sie zeichneten die Phasen meines Lebens,
die mir am schwersten waren.

Das machte mich verwirrt,
und fragend wandte ich mich an den Herrn:
«Als ich dir damals alles, was ich hatte, übergab,
um dir zu folgen,
da sagtest du,
du würdest immer bei mir sein.

Doch in den tiefsten Nöten meines Lebens
seh' ich nur **ein** Paar Spuren in dem Sand.
Warum liessst du mich gerade dann allein,
als ich dich so verzweifelt brauchte?»

Der Herr nahm meine Hand und sagte:
«Geliebtes Kind, nie liess ich dich allein,
schon gar nicht in den Zeiten, da du littest
und angefochten warst.
Wo du nur **ein** Paar Spuren in dem Sand erkennst,
– da hab' ich dich getragen.»

(Autor unbekannt)